Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 34 (1972)

Heft: 8-9

Buchbesprechung: Vier neue Kunstführer für Solothurn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Versuch liess der Rat von Solothurn die Höhle verschliessen. Glücklicherweise war es von da an unmöglich, ins Innere einzudringen.

Von Solothurn aus gingen wir nach Biel, das eine ziemlich hässliche Stadt ist, um den Tag auf der Petersinsel zu verbringen, welche durch den Aufenthalt von Rousseau so berühmt geworden ist . . .

Anmerkungen

[1] Der Originalwortlaut wurde uns in freundlicher Weise von Pater Hilarius Estermann (Oekonomie-Verwaltung des Klosters Fahr) mitgeteilt.

[2] vgl. Gagliardi, Geschichte der Schweiz, Bd. III s. 1171 ff.

[3] Lettres de M. William Coxe à M. Melmoth sur l'état politique civil et naturel de la Suisse, Paris 1781.

[4] genauer: Dictionnaire géographique, historique et politique de la Suisse, Neuchâtel 1775.

[5] Zwei Bilder, die den hier genannten entsprechen könnten, sind auf der Tafel Nr. 140 der Bilder von Zurlauben, Paris 1777—1780 zu finden.

Vier neue Kunstführer für Solothurn

Auf ihre Jahresversammlung hin, welche die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte im Juni in Solothurn abhielt, gab sie in der stattlichen Reihe ihrer Kunstführer gleich vier neue Hefte heraus, die in Zukunft dem Besucher Solothurns willkommene und hilfreiche Begleiter sein werden. Sie sind mit mehrfarbigem Umschlag und reichhaltigem — wenn auch teilweise etwas gar kleinformatigem — Bildmaterial ausgestattet.

Altstadt Solothurn. 34 Seiten, mit Stadtplänchen und rund 70 Abbildungen. Der Verfasser ist Dr. Gottlieb Loertscher, der kantonale Denkmalpfleger, der für die Ausbildung von Stadtführern in verschiedenen Kursen schon ähnliche Stadtführer in Vervielfältigung herausgegeben hat. Nach einer knappen geschichtlichen Einleitung führt uns der kundige Begleiter zu 31 ausgewählten Objekten, wobei auf zahlreiche weitere en passant hingewiesen wird.

Schloss Blumenstein. 20 Seiten, mit 40 Abbildungen und 2 Plänchen. Der Verfasser G. Loertscher konnte sich auf den provis. Führer und ein Manuskript des Konservators Konrad Glutz von Blotzheim stützen. Voraus geht eine kurze Darstellung der Besitzverhältnisse; es folgen die Beschreibung der Anlage und des Gebäudes selbst und ein Rundgang durch die 15 zugänglichen Räume des Wohnmuseums, in dem u. a. auch die Glasgemäldesammlung und die Ambassadorenkrippe untergebracht sind.

Domschatz St.-Ursen-Kathedrale, von Mane Hering-Mitgau. Auf 18 Seiten mit 31 Abbildungen werden 93 Objekte, meistens Stiftungen von Klerus, Adel Bürgertum und Bruderschaften vorgestellt. Es finden sich darunter über 3 Dutzend Kelche, 7 hochbarocke Silberplastiken, 8 Kreuze und zahlreiche Reliquiare. Am bedeutendsten sind wohl das Hornbacher Sakramentar aus dem 10. Jh. und die goldene Monstranz von H. J. Läublin 1697.

Kirche zu Kreuzen und Einsiedelei St. Verena. 14 Seiten, mit 18 Abbildungen. Der Verfasser Rudolf Walz, derzeitiger Inhaber der Pfründe, hat seinerzeit schon den Kunstführer der Kathedrale verfasst. Er führt uns nun in seine stille Kirche, eine Stiftung des Solothurner Schultheissen Johann von Roll um 1640, mit der Nachbildung der Heiliggrabkapelle von Jerusalem, den interessanten Bildern und Kabinettscheiben. Er begleitet uns zudem auf den beliebtesten Solothurner Spaziergang: zu den kirchlichen Bauten in der Einsiedelei.

M. B.